

Unterhaltungsblatt.

Als Beilage zur Preßburger Zeitung No. 91.

Dienstag, den 16. November 1819.

Statistische Uebersicht der europäischen Staaten.

(Aus H. Verneur und Frieuille's Journal des Voyages.)

Der Flächeninhalt von Europa beträgt 153,529 geographische Meilen (15 auf den Grad) oder bloß ein Sechzehntel des Flächeninhalts des gesammten Continents der Erde. Seine Bevölkerung wird auf 180,000,000 geschätzt, was im Durchschnitt 1177 Einwohner auf die Quadrat-Meile machen würde. Diese Bevölkerung ist jedoch sehr ungleich vertheilt; wenn man z. B. in den Niederlanden 4550 Einwohner auf die Quadrat-Meile zählen kann, so rechnet man in Rußland nur 447, in Schweden 326, und in Norwegen gar nur 118 auf die Quadrat-Meile.

Europa wird von 17 verschiedenen Volksstämmen bewohnt: 1) Völker, welche Töchter Sprachen der lateinischen reden (in Italien, Spanien, Frankreich, Portugal, Wallachei etc.) 61,000,000, 2) Völker deutschen Ursprungs in Deutschland, mit ihren Töchtern in England, Dänemark, Norwegen, Schweden, den Niederlanden etc.) 54,000,000; 3) Slaven (in Rußland, Pohlen, Böhmen u. in mehreren anderen Staaten zerstreut) 46,000,000; 4) Völker, welche die celtisch-gallische Sprache reden (in Nord-Schottland und Irland) 3,720,000; 5) Völker, welche die türkisch tatarische Sprache sprechen 3,500,000; 6) Magyaren 3,250,000; 7) Griechen, 2,100,000; 8) Finnen (in Finnland, Lappland, und bey den Esten)

then, Eiven ic.) 1,800,000; 9) Völker, welche die kymrische Sprache reden (im Fürstenthum Wales und in Nordwest-Frankreich) 1,610,000; 10) Völker, welche die basķische Sprache reden (auf beyden Seiten der Pyrenäen) 630,000; 11) Arnauten oder Albaner (an der Ostküste des adriatischen Meeres) 300,000; 12) Malteser (sprechen eine aus neugriechischen, italienischen; französischen und arabischen Wörtern zusammengesetzte Sprache) 80,000; 13) Circassier, 8000; 14) Samojeden; 2100; 15) Juden, 2,061,000; 16) Zigeuner, 340,000; 17) Armenier, 150,000.

Katholiken zählt man in Europa 100,000,000; Protestanten von verschiedenen Confessionen 42,000,000; schismatische Griechen 32,000,000; Mennoniten 240,000; Methodisten 190,000; Unitarier 50,000; Quäcker 40,000; Herrnhuter 40,000; Mohammedaner 2,630,000, und Juden 2,061,000.

Wollte man die einzelnen europäischen Staaten nach ihrem Flächeninhalte, nach ihrer Bevölkerung, nach ihren gewöhnlichen Einkünften und nach dem Steuer-Antheil eines jeden Individuums zu den Staatslasten classificiren, so müßten sie folgende Rang-Ordnung einnehmen:

Flächeninhalt: 1) Rußland, 2) Schweden, 3) Oesterreich, 4) Frankreich, 5) Türkei, 6) Spanien, 7) Großbritannien, 8) Preußen, 9) Deutsche Bundesstaaten (ohne Oesterreich und Preußen), 10) Dänemark, 11) Beyde Sicilien, 12) Portugall, 13) Sardinien, 14) Niederlande, 15) Schweiz, 16) Päpstliche Staaten, 17) Toskana ic.

Bevölkerung: 1) Rußland, 2) Frankreich, 3) Oesterreich, 4) Großbritannien, 5) Deutsche Bundesstaaten (ohne Oesterreich und Preußen), 6) Spanien,

7) Preußen, 8) Türckey, 9) Beyde Sicilien, 10) Niederlande, 11) Sardinien, 12) Portugall, 13) Schweden, 14) Päpstliche Staaten, 15) Schweiz, 16) Dänemark, 17) Toskana &c.

Einkünfte: 1) Großbritannien, 2) Frankreich, 3) Rußland, 4) Oesterreich, 5) Deutsche Bundesstaaten, 6) Niederlande, 7) Preußen, 8) Spanien, 9) Türckey, 10) Portugall, 11) Beyde Sicilien, 12) Sardinien, 13) Schweden, 14) Dänemark, 15) Päpstliche Staaten, 16) Toskana, 17) Schweiz &c.

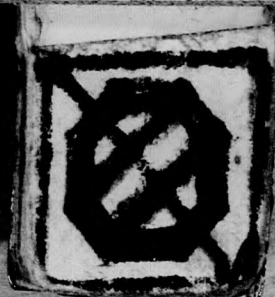
Steuer - Antheil eines jeden Individuums zu den Staatslasten; Dieser Berechnung zufolge, zahlt jedes Individuum, im Durchschnitt gerechnet, jährlich an Steuern, in England 52 Fr. 17 Cent.; in den Niederlanden 28 Fr. 5. Cent.; in Frankreich 19 Fr. 71 Cent.; in den deutschen Bundesstaaten (sämmliche Staaten im Durchschnitt gerechnet) 16 Fr. 6 Cent.; in Rußland 15 Fr. 83 Cent.; in Dänemark 14 Fr. 60 Cent.; in Portugall 13 Fr. 58 Cent.; in Preußen 13 Fr. 14 Cent.; in Spanien 12 Fr. 60 Cent.; in Sardinien 12 Fr. 5 Cent.; in Oesterreich 12 Fr. 68 Cent.; in den päpstlichen Staaten 9 Fr. 49 Cent.; in Schweden 9 Fr. 31 Cent.; in Toskana 9 Fr. 12 Cent.; in der Türckey 9 Fr. 4 Cent.; in beyden Sicilien 7 Fr. 97 Cent.; und in der Schweiz 5 Fr. 47 Cent.

Merkwürdige Erklärung.

(Berlin den 10. Okt. 1819.)

(Beschluß.)

„Seid vorsichtig, damit die Bombe nicht zu früh platze.“ Dies ist die Warnung, welche einer der Vertrau-



ten einer von den Gesellschaften auf das erste Gerücht von den Arrestationen gibt.

„Bernichtet alle Papiere, schreibt ein anderer, und bewahrt nur unsere Constitutio-Acte; aber vor Allem schafft die Protocolle bey Seite.“

„Alles wäre in Richtigkeit, wenn wir viele solche Leute hätten, wie der vortreffliche Sand.“

„Ist nicht zu besorgen, daß Sand in einem schwachen Augenblick, im letzten Todeskampfe, sein Geheimniß verrathe?“

„Ich studiere mit Eifer die Geschichte der Revolutionen, sie sind den Völkern eben so nothwendig, als das Athmen den Menschen.“

„Im Augenblick der Vollziehung muß sich unser Freund N. an die Spitze stellen, und gleich einem andern Ziska, in einer Hand die Bibel, und in der andern das Schwert führen.“

„Nur ein allgemeiner Umsturz kann uns retten.“

„Das Volk kennt den Plan noch nicht, für den sich Sand geopfert hat; aber es fängt an, ihn zu wittern.“

„Laßt uns die Thronen Alexander's, Friedrich Wilhelm's und Franz I. umstoßen!“

„An jedem Baume längs der ganzen Straße von Berlin bis Charlottenburg muß einer von jenen Dienern des Throns aufgehängt werden; und auch dieß wird noch nicht genügen.“

„Die erbliche Monarchie ist eine unsinnige Institution.“ Diese Phrase kommt in einer öffentlichen Rede vor, die von einem der Häupter des Ordens gehalten wurde.

„Hält es denn so schwer, acht und dreißig umzubringen?“ (Es ist die Rede von den Souveräns des deutschen Bundes.)

„Sand muß durchaus auf dem Schaffotte sterben, damit das Publicum an christlichen Heldenmuth und an Resignation glauben lerne; damit es sehe, welches Opfer die deutsche Jugend fähig ist. In diesem aufgeklärten Jahrhunderte muß das Schaffott das Symbol werden, das an die Stelle des Kreuzes tritt.“

„Merkt euch dieß wohl: Es ist nothwendig, daß die gegenwärtige Ordnung der Dinge durch das Volk, durch Gewalt und durch eine Tragödie geändert werde.“

Einer der Geweihten oder Unbedingten drückt sich, indem er eine Stelle aus einem deutschen Trauerspiele parodirt, folgendermaassen aus: „Nie soll der Brautkranz diese Locke zieren; die schöne Locke, dieses seidne Haar, verfallen schon den finstern Todesmächten.“

„Folgende Stelle würde bloß lächerlich seyn, wenn sie nicht durch die letzten Ereignisse einige Wichtigkeit erhalten hätte. Sie ist aus der von einem Eingeweihten Tag für Tag geführten Tagebuch gezogen. „Heute hat man über das Schicksal der Juden abgestimmt.“

„Soll man noch mehrere solche Auszüge liefern, um eine kluge Regierung zu rechtfertigen, daß sie Maassregeln ergriffen hat, um dergleichen Plane zu ersticken?“

„Wenn auch die Gesellschaften vorzüglich nur junge Leute umfassen, so sind diese doch nicht die einzigen, auf welche die geheimen Oberhäupter zählen. Es gibt in Deutschland eine Klasse von Menschen, die um so leichter zu verführen sind, als sie selbst keine Absichten haben, und daher stets geneigt sind, diese auch bei andern voranzusehen. Diese Leute, welche eine fünf und zwanzigjährige Erfahrung nicht bessern konnte, hasten gierig nach Neuerungen; ihre Eigenliebe verblendet sie dergestalt, daß sie nicht einsehen, daß sie, nachdem die

Gottlosen sich ihrer als Werkzeuge bedient, bald als ihre Schlachtopfer fallen würden."

„Obwohl es an dergleichen Leuten, die vielleicht gefährlicher sind, als die Häupter selbst, in Preussen nicht mangelt, so fürchtet dennoch die Regierung dieses Landes weniger, als mehrere andere, den Einfluß der Feinde des gesellschaftlichen Glückes, weil sie, stets bereit, Vorstellungen anzuhören, die in den Schranken des Anstandes bleiben, und allen gleiche Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, weiß, daß das Volk keine Ursache zu Klagen hat, wenn es in der Macht der Regierung steht, sie zu beseitigen. Wenn die preussische Monarchie noch nicht des Wohlstandes genießt, dessen sie fähig ist, und wenn sie die ihr versprochene Verfassung noch nicht erhalten hat, so liegt es daran, daß die wohlthätige Hand des Königs nur allzuvielen Wunden zu heilen hatte, und daß die Interessen der heterogenen Theile, aus welchen diese Monarchie besteht, eher mit einander in Einklang gebracht werden müssen, bevor man sich mit einem Gegenstande beschäftigen kann, welcher die reifste Ueberlegung, und eine Aufmerksamkeit erfordert, die durch die Bedürfnisse des Staates nicht zerstreut werden darf. Die guten Bürger wollen nicht, daß man das Heil des Staates auf das Spiel setze, um das Experiment einer philosophischen Theorie zu wagen. Da jedoch alle Vorarbeiten, welche die Einführung einer verfassungsmäßigen Regierung vorbereiten sollen, beendigt sind, so hat der König eine Commission von sieben Mitgliedern ernannt, welche beauftragt sind, den ihr von seinem Staatskanzler vorgelegten Plan zu prüfen. Diese Commission, in welcher Männer, eben so bekannt durch ihre liberalen Sitten, als durch ihre Rechtlichkeit, Sitz und Stimme führen, steht im Begriffe, ihre Arbeiten zu beginnen. Die

Grundlagen des Planes, welchen sie zu untersuchen hat, sichern der Nation eine der Willkür entzogene Municipale-Verwaltung (die einzige Grundlage jeder Freiheit in einem großen Staate) und eine wahrhaft Nationale Repräsentation, welche gegen demagogischen Einfluß geschützt, und gegen ministerielle Verführungen gesichert seyn soll. Solchergestalt wird sich Preußen einer liberalen Verfassung erfreuen, welche keine Thränen kosten, und Niemanden, wer es auch immer sei, Leid verursachen wird, als denen, welche unablässig daran arbeiten, die Sache des Königs von der des Volkes zu trennen."

H e r s c h e l.

Er ist jetzt nahe an vier und achtzig Jahre alt, spricht aber, trotz seinem sechzigjährigen Aufenthalte in England, noch recht gutes Deutsch. Das brittische Klima ist für astronomische Beobachtungen höchst unangünstig; Herschel nimmt aufs ganze Jahr nur ungefähr hundert heitere Stunden an.

Was er Neues entdeckt, theilt er dem Vorsteher der Sternwarte zu Greenwich mit, der dann die Berechnungen besorgt, und vollständigere Beobachtungen anstellt. Nach Herschels Meinung erfordert eine genaue und vollständige Untersuchung des ganzen Himmels nicht weniger als — neunhundert Jahre. Noch bemerken wir, daß Herschel zu Slough lebt. Hier bewohnt er ein artiges kleines Haus, gleich neben seinem Observatorium. Er hat seine Schwester bey sich.

Datum einiger Erfindungen, Entdeckungen und Ereignisse.

Die erste Tabakspflanze ist zu uns nach Europa durch einen Mönch 1556 gebracht worden.



Peter Hele, ein Nürnberger, machte die ersten Taschenuhren 1560, die man damahlen und auch später Nürnberger-Eyer nannte.

Die Erfindung der Wassermühlen schreibt sich vom Jahre 555 und jene der Windmühlen von 1209.

Der Weinbau kam im Jahre 226 nach Deutschland.

Das Wechselgeschäft ist von 1229 her bekannt.

Die Bergliederungskunst ist erst im 16. Jahrhundert in Europa wieder zum Vorschein gekommen.

Carl V., römischer Kaiser, schrieb an die Universität in Salamanka: ob man mit gutem Gewissen einen menschlichen Körper zergliedern könne, um in dessen innerem Bzu Entdeckungen zu machen.

J. Kreuz.

Räthsel.

Ein Ding aus fremden Landen,
Man ißt und trinkt es nicht;
Bey Freunden und Bekannten
Ist es ein Gastgericht.
Doch weibliche Verwandten,
Die mögens durchaus nicht;
Und schmeckens gar die Tanten,
Verstecken sie ihr Angesicht.
Auch gibts nicht Musikanten,
Den es an diesem Ding gebriecht.
Drum sagt ihr Herrn im anten,
Wer ist, der nicht sein Lob ausspricht?

Auflösung der Charade in No. 90.

Schellenkönig.

Als

Recht

zwar

verschiede

dere

sonder

sich's

ner

in in

Die

ren so

ten,

men

ßen

pediti

nicht

Herri

rika.

hobe

fab w

erbaut

Kaner

hält

hen.

1796

gen